



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen
aus dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

AKTUELLES

Verbrauchermesse „infa“: Der SoVD stellt sein Angebot vor

SOZIALES

Niedersächsisches Pflegepaket lässt auf sich warten

AKTUELLES

Kreisverband Emsland begrüßt 15.000stes Mitglied



AKTUELLES

SoVD-Landesverband Niedersachsen präsentiert umfangreiches Angebot auf der „infa“

Seifenkisten als Beispiel integrativer Arbeit im SoVD

Vom 17. bis zum 25. Oktober 2009 war der SoVD-Landesverband Niedersachsen wieder mit einem Stand auf Deutschlands größter Verbrauchermesse „infa“ vertreten. Der Landesverband präsentierte sich als flächendeckende und kompetente Sozialberatung, die Ratsuchenden und Hilfebedürftigen in den über 60 Beratungszentren in ganz Niedersachsen Wege und Lösungen aufzeigt.

Neben seinem umfangreichen Beratungsangebot stellte in diesem Jahr der SoVD auch seine zwei großen Seifenkisten vor, die Kinder, Jugendliche sowie Senioren mit und ohne Behinderung in einem Projekt der SoVD-Jugend gebaut hatten. Innerhalb eines Jahres wurden in dem Projekt die beiden Fahrzeuge konstruiert: Einen Ein-

sitzer und einen Zweisitzer, damit auch die Kinder mit Behinderung mit dem Wagen fahren können. Die beiden Seifenkisten sind ein hervorragendes Beispiel für die integrative und generationsübergreifende Projektarbeit der Jugend im SoVD-Landesverband. Außerdem zeigen sie, wie durch ein solches Vorhaben junge und alte, behinderte und nichtbehinderte Menschen miteinander verbunden werden können. Das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung standen dabei im Vordergrund. Seit der Fertigstellung hat die SoVD-Jugend bereits an zahlreichen Rennen - beispielsweise in Braunschweig, Wolfsburg oder Vöhrum - teilgenommen. Um das Fahrerlebnis mit den

Wagen auf der diesjährigen in-

fa virtuell erlebbar zu machen, konnten die Besucher der Messe eine Spielkonsole nutzen und mit ihr ein Autorennen auf einer Großbildleinwand fahren. Diese Gelegenheit nahm auch Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil gemeinsam mit der Geschäftsführerin des infa-Veranstalters „Fachausstellungen Heckmann“, Carola Schwennsen, am Eröffnungstag der infa wahr. „Ich freue mich, dass ich beim SoVD sein kann“, sagte der Oberbürgermeister vor dem Einsteigen in eine der beiden Seifenkisten. Zahlreiche hauptamtliche Mitarbeiter aus der Landesgeschäftsstelle in Hannover, den SoVD-Beratungszentren und auch ehrenamtliche Vorstandsmitglieder informierten zudem gemeinsam über das Bera-

tungsangebot des SoVD rund um die Themen Rente, Pflege, Gesundheit, Hartz IV und Behinderung. Außerdem wurde auf dem Messestand das erläuterte, was das lebendige Verbandsleben im SoVD ausmacht: das soziale Miteinander. Dazu gehören vielfältige gemeinschaftliche Aktivitäten der Verbandsmitglieder vor Ort, aber auch gemeinsame Ausflüge.

Die infa, die bereits zum 56. Mal stattfand, lockte auch in diesem Jahr mit vielfältigen Angeboten und der großen und umfangreichen Weihnachtsausstellung wieder rund 200.000 Besucher auf das Messegelände in Hannover. Auf der Verbrauchermesse waren insgesamt 1.200 Unternehmen und Organisationen aus 40 Nationen vertreten.



Adolf Bauer

Liebe Mitglieder,

am 17. Oktober hat sich erneut der Weltarmutstag gejährt, der international auf dieses große Problem aufmerksam macht, welches das Leben und die Gesundheit von Millionen Menschen bedroht.

Doch auch in der vergleichsweise wohlhabenden Bundesrepublik - und bei uns in Niedersachsen - stellt die Armut ein immer größeres Problem dar, besonders bei Kindern und Älteren. Nach Erkenntnissen von Verdi müssen zum Beispiel Rentnerinnen und Rentner stärker denn je mit Mini-Jobs dazuverdienen. Die Landesarmutskonferenz spricht insgesamt von rund 15 Prozent aller Niedersachsen, die unmittelbar durch Armut gefährdet sind. Solche Zustände sind skandalös! Der SoVD wird diese Entwicklung jedenfalls keineswegs widersstandslos hinnehmen.

Ihr Adolf Bauer



Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil (links) nutzte das Videospiel, um das Fahrerlebnis der Seifenkisten nachzuempfinden.



Lutz Vahldiek erklärte infa-Geschäftsführerin Carola Schwennsen die Technik und auch das integrative Projekt der SoVD-Jugend.

Spenden für die Kriegsgräberfürsorge

Sammelwochen im November

Auch in diesem Jahr führt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Sammelwochen zur finanziellen Unterstützung seiner Arbeit vom 1. bis zum 30. November 2009 durch.

In einem Aufruf bitten der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff und Professor Rolf Wernstedt, Landesvorsitzender des Volksbundes, die Menschen in Niedersachsen um eine Spende für die Pflege der Gräber von Kriegstoten. In diesem Zusammenhang hat sich Wernstedt an den SoVD-Landesverband Niedersachsen gewandt und um die Unterstützung bei der Bekanntmachung des Termins gebeten. Der Volksbund widmet sich der im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Aus-

land zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Darüber hinaus betreut der Verband Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge. In seiner Obhut befinden sich derzeit 842 Kriegsgräberstätten. Momentan hat der Volksbund bundesweit 1,6 Millionen Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung finanziert der Volksbund zu etwa 85 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen bittet seine Mitglieder auf diesem Wege, den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu unterstützen. Spenden werden bei der Haussammlung oder in Sammeldosen entgegengenommen.

Marken gibt es hierzulande viele, doch mit einigen identifizieren sich die Menschen mehr als mit anderen. Mit bestimmten verbinden die Menschen sogar eine Vielzahl positiver Eigenschaften. Zu dieser Gruppe gehört glücklicherweise auch der SoVD.

„In den vergangenen zehn Jahren seit der Umbenennung des Verbandes haben unsere rund 13.000 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder in Niedersachsen die großartige Leistung vollbracht, unseren Mitgliedern das Kurzwort `SoVD` nahe zu bringen“, sagt SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke zu dem hochaktuellen Thema. „In einer unüberschaubarer gewordenen Welt helfen Markennamen den Menschen, sich zu orientieren. Dabei schwingt dann ganz Vieles mit, was die Arbeit

und die Leistungen unseres Verbandes ausmacht. Vor allem aber muss ein solcher Name unverwechselbar sein“, betont er. Das betreffe die Bezeichnung an sich, aber auch die farbliche Gestaltung des Logos und seinen Einsatz auf Briefbögen, Flaggen oder Werbegeschenken. Die seit Kurzem vorliegenden Ergebnisse der repräsentativen Befragung von niedersächsischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern untermauern diese beiden wichtigen Aspekte.

„Die übergroße Zahl von Vorstandsmitgliedern in unseren 1.300 Ortsverbänden, in den 44 Kreisverbänden und im Landesvorstand hat das schon lange geahnt, jetzt aber haben wir es Schwarz auf Weiß vorliegen: Nur wenn alle 250.000 Mitglieder den Verband einheitlich als SoVD bezeichnen und wahr-

nehmen, kann er sich weiter derart positiv entwickeln“, erläutert der SoVD-Landesgeschäftsführer. „Wir haben inzwischen sehr viele Gespräche mit Mitgliedern geführt, die uns bestätigen, dass alle anderen Bezeichnungen nur zu Verwirrung und Verwechslungen führen. Nur wer SoVD sagt, schafft zukünftig Klarheit, worüber er tatsächlich spricht“, sagt Swinke. „Damit führen wir die große Tradition des Reichsbundes fort. Denn als moderner SoVD können wir diejenigen Aufgaben erledigen und diejenigen Herausforderungen annehmen, die uns Generationen mit auf den Weg gegeben haben: Stärke und Einigkeit zeigen für die Schwachen in der Gesellschaft. Und das geht nur mit einer Stimme und einer Marke - dem SoVD.“

„Damit führen wir die große Tradition des Reichsbundes fort“

Moderne Herausforderungen annehmen